

## Hmong-Flüchtlinge

Die Organisation Ärzte ohne Grenzen warnt vor erzwungenen Rückführungen von Hmong-Flüchtlingen. Bisher wird den etwa 8.000 laotischen Hmong-Flüchtlingen, die sich in einem Lager in Thailand aufhalten, kein Flüchtlingsstatus gewährt (siehe auch *südostasien* 1 und 3/2007). Laut offizieller Aussagen geht es den bereits zwangsweise repatriierten Hmong in Laos bestens. Sie bekommen demnach eigenes Land, auf dem sie sich niederlassen können, Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung. Es gibt sogar ein Video, das bereits zurückgekehrte Hmong in Laos zeigt. Dagegen sprechen Aussagen von Hmong, denen nach ihrer Repatriierung eine erneute Flucht nach Thailand gelang. Sie berichteten von Schlägen, Vergewaltigungen, anderen Misshandlungen und Arbeitslagern. Der psychische Druck in den Flüchtlingslagern in Thailand durch die drohende Abschiebung ist enorm. In der Vergangenheit gab es Selbstmordversuche und hysterische Aufstände, als einige der Hmong zwangsweise abtransportiert wurden. Die Traumaverarbeitung kann aber erst beginnen, wenn sich die Hmong in Sicherheit fühlen. Landesdirektor von Ärzte ohne Grenzen, Gilles Issard, fordert einen Stopp der Zwangsausweisungen und die Untersuchung durch eine unabhängige Institution.

vgl. The Nation 5.11.2007

## Internationale Bildungsstandards

Die laotische Regierung hat beschlossen, Bildungsausgaben auf 18 % des Staatshaushaltes 2007/2008 zu erhöhen. Damit entsprechen die Ausgaben für das Bildungssystem etwa 3,6 % des Bruttoinlandsproduktes. Laut staatlicher Statistiken gehen nur etwa 12,3 % aller Kinder im Vorschulalter in den Kindergarten. 86,4 % besuchen eine Grundschule. Bei den weiterführenden Schulen sieht es schlechter aus: Nur 34,8 % be-

suchen weiterführende höhere Schulen. Im Schuljahr 2005/2006 haben 43.000 Schüler eine weiterführende Schule mit dem Highschool-Abschluss beendet, davon bestanden aber nur 1.500 Schüler den Eingangstest für die Universität. Für diejenigen, die es nicht geschafft haben, bleibt nur der Besuch einer privaten Businessschule oder sie geben den Traum einer weiterführenden Bildung auf.

vgl. AFP 13.9.2007

## Beer Lao verschiebt Export-Pläne

Thailand und Laos einigten sich darauf, Bier als »sensibles Produkt« bis 2011 weiterhin mit Zöllen zu belegen. Beide Länder versuchen damit den eigenen Biermarkt zu schützen. Zu den Vereinbarungen der AFTA (Asian Free Trade Area) gehört die stufenweise Reduzierung aller Zölle innerhalb der ASEAN bis 2008, in einigen Ausnahmen bis 2012. Beer Lao ist ein Jointventure zwischen der laotischen Regierung und dem dänischen Unternehmen Beer Carlsberg. Ende des Jahres wird Beer Lao eine weitere Brauerei im Süden des Landes in Pakse eröffnen. Das 25-Millionen-US-Dollar-

Projekt war ursprünglich geplant, um den Export in die umliegenden Nachbarländer, vor allem Thailand, zu unterstützen. Jetzt dient es dazu, die steigende Nachfrage im eigenen Land zu befriedigen. Die Anfangskapazität liegt bei einer jährlichen Produktion von 50 Millionen Litern, geplant ist eine Verdoppelung auf 100 Millionen Liter. Die Mutterbrauerei in Vientiane produziert jährlich 140 Millionen Liter. Trotz allem bekommt Beer Lao im nächsten Jahr Konkurrenz. APN aus Singapur plant, eine Brauerei zu eröffnen und Tiger Beer auf den Markt zu bringen.

vgl. The Nation 19.9.2007

## Regierung kontrolliert Holzeinschlag zentral

Nam Vinhaket, Industrie- und Wirtschaftsminister, kündigte die Etablierung einer Organisation an, die verantwortlich für die Verteilung von Nutzholz sein soll. Damit sei die Arbeit hoher Provinzoffiziere im Holzgeschäft nicht mehr nötig. Die Vereinigung solle auch über die Menge entscheiden, die die Holz verarbeitenden Unternehmen innerhalb des Landes zugeteilt bekommen. Mitglieder seien Eigentümer Holz verarbeitender Unternehmen, die einen industriellen Standard erreicht haben. So sei gesichert, dass das Holz effektiv genutzt werde. Das Industrie- und Handelsministerium wird die Vereinigung überwachen. Pro-

vinzautoritäten hätten kein Recht mehr, Einschlagquoten für den Export festzulegen. Das sei jetzt allein Aufgabe der Regierung. Letzterer legt zwei Arten von Einschlagquoten fest: für die verarbeitende Holzindustrie und für den nationalen Gebrauch. Dieser unterstützt vor allem die Bauindustrie. Laut Vinhaket profitieren lokale Autoritäten jetzt nicht mehr direkt von der Holzindustrie, aber indirekt über die wachsende Holzindustrie. Vinhaket rief dazu auf, illegalen Holzschmuggel zu verhindern, um die Holzindustrie zu stärken.

vgl. Vientiane Times 8.11.2007

nachrichten

## Welthilfe für Artenschutz des Mekongs

Umweltaktivisten fordern die internationalen Geldgeber der Mekong River Commission (MRC) auf, ihren Einfluss bei der MRC gelten zu machen. Der MRC wird demnach vorgeworfen, sie komme ihrer Aufgabe nicht nach, den Bau neuer Wasserkraftdämme zu verhindern. Die Geldgeber werden aufgefordert, Druck auf die MRC zur Durchführung einer Untersuchung auszuüben, bei der regionale, gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der einzelnen Dämme erfasst werden sollen. Außerdem soll dafür gesorgt werden, dass die Menschen für den Verlust ihrer Existenzgrundlage entschädigt werden. Geplant sind sechs neue Staudämme auf dem Mekong: vier in Laos; in Thailand und Kambodscha jeweils einer. Mit den Staudämmen wäre Laos der wichtigste Stromlieferant in der Region. Surichai Wunggaeo, Leiter des sozialwissenschaftlichen Forschungsin-

stituts der Chulalongkorn Universität in Bangkok, riet dazu, sich um ein Gleichgewicht zwischen Asiens wachsendem Energiebedarf und dem Leben der ländlichen Bevölkerung, die auf ihr Land angewiesen ist, zu bemühen.

Nach Meinung der Aktivisten könnten die Dämme verheerende Folgen auf das Leben der Menschen entlang des Mekong haben. Durch den Mangel an Transparenz der Folgenabschätzungen für die Dämme ist es schwierig zu sagen, wie viele Menschen gezwungen sein werden, ihre Heimat zu verlassen. Schätzungen gehen davon aus, dass die Zahl zwischen 17.300 und 75.000 liegt. »Der untere Mekong ist am wichtigsten für die Fischerei, jede Veränderung des Ökosystems hat gravierende Auswirkungen«, sagte ein Koordinator des Southeast Asia Rivers Network (SEARIN).

»Wir fordern alle Geldgeber der

Mekong River Commission auf, unverzüglich ihre Unterstützung für die MRC zu überdenken«, so Premrudee Daoroung, thailändische Vize-Direktorin der ökologischen Gruppe TERRA.

Sie sagte, die MRC habe es seit ihrer Gründung im Jahr 1995 versäumt, angemessene Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen und Menschen aufzuklären, die durch den Dammbau betroffen sind. Zur Gruppe der Geldgeber der MRC gehören die Weltbank, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Australien und viele europäische Regierungen. Die geplanten Dämme auf dem Mekong in Laos, Thailand und Kambodscha gefährden Zehntausende von Menschen, bis zu 1.300 Wasserpflanzen und viele Fischarten, darunter den seltenen Mekong-Riesenwels und den Irrawaddy-Delfin.

vgl. [www.afxnews.com](http://www.afxnews.com) 13.11.2007

## Datenbank für ODA

Die Regierung plant die Einführung eines *Aid Coordination Management System* (ACMS), um ausführliche Informationen der verschiedenen Projekte zu erfassen, die unter staatlicher Entwicklungshilfe laufen. *United Nations Development Programme* (UNDP) sucht ein Expertenteam, das das Projekt betreut. »Durch dieses System werden wir besser ermitteln können, wie viel Geld bei der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) für technische Hilfe, Verwaltung und Durchführung der Projektaktivitäten benutzt wird«, sagte Bouasavath Inthavanh vom Ministerium für Planung und Investment. Für das ACMS müssen die Leiter detailliert allgemeine Informationen auflisten, dann die Finanzplanung, und auch über den Fortschritt des Projekts Bericht erstatten. Bisher wurden die Daten von den einzelnen Sektoren in deren eigenen Datenbanken erfasst. Das machte es schwierig, detaillierte Informationen und einen

Überblick über alle im Land laufenden Projekte zu bekommen. Die bisherigen Daten und Berichte der Spender, der beteiligten Sektoren und der Abteilung der Internationalen Zusammenarbeit waren zum Teil so widersprüchlich, dass die Regierung nicht ermitteln konnte, wie viel Geld für die Verwaltung und wie viel für Technische Hilfe ausgegeben wurde. Die laotische Regierung hatte nicht genug finanzielle und personelle Mittel, um Informationen über alle Projekte – vor allem die kleineren – zusammenzutragen. Die Datenbank unterstützt die Regierung, aktuelle Zahlen und Berichte über ODA-Projekte einfacher zu ermitteln und die Berichte bei den jährlichen Implementierungstreffen am runden Tisch zu vereinfachen. Die Datenbank ist webbasiert erstellt und mit Regierungs-Webseiten verlinkt, so dass die Spender leicht auf Information zugreifen können. Das Projekt ist Teil der Implementierungstreffen

am runden Tisch, die durch die UNDP unterstützt werden. Im Geschäftsjahr 2006/2007 erhielt Laos 432.76 Millionen US-Dollar für ODA. Das bedeutet einen Zuwachs um 108 Prozent zum Vorjahr. 243.50 Millionen US-Dollar davon wurden als Investitionszuschüsse vergeben, der Rest in Form von Darlehen. Die Gelder wurden genutzt um 449 Projekte zu realisieren, wovon 393 subventioniert wurden.

vgl. *Vientiane Times* 13.11.2007

nachrichten